

REGENWÜRMER, SCHNECKEN UND VIEL ERDE

Mit Kindern der Natur auf der Spur

Wald und Wiesen erleben mit Projekt in Mariadorf – Gelände wird hergerichtet für Saisonstart

FORTSETZUNG VON SEITE 1

Auffällig seien die Berührungsängste mit der Natur, die sich immer wieder erkennen ließen. „Sich hinknien und die Hände dreckig machen, das ist für viele ein Problem“, sagt die gelernte Erzieherin. „Aber die Hemmungen werden schnell abgebaut. Dann fassen sie Regenwürmer an, eine Schnecke krabbeln über die Hand, und die Kinder graben in der Erde. Am Schluss gehen sie mit einem Lächeln im Gesicht nach Hause. Das macht auch uns glücklich.“

Der Lerneffekt bei den Kindern sei immens, weiß die gebürtige Aachenerin. Kein Strom, kein fließendes Wasser, keine Müllabfuhr, die vorbei kommt: Da muss man Gewohnheiten und Bequemlichkeiten, die als selbstverständlich wahrgenommen wurden, schnell über Bord beziehungsweise übers Beet werfen. „Wenn wir Wasser benötigen, bedienen wir uns an Kanistern, die wir von zu Hause mitbringen. Wir können also nur auf ein begrenztes Vorkommen zurückgreifen, und das bedeutet, sparsam zu sein, den Hahn nicht einfach laufen zu lassen und uns untereinander darauf aufmerksam machen. Es ist schön zu sehen, wie die Kinder sich gegenseitig darauf aufmerksam machen und Verantwortung im Umgang mit Ressourcen kennenlernen“, sagt Mo Hilger.

Alte Obstkisten werden zu Minigärten

Gleiches gelte fürs Müllvermeiden. „In den ersten Tagen kommen die Kinder mit Getränkekartons und eingeschweißtem Essen in ihren Rucksäcken an. Aber wir haben keine Mülltonne, weshalb sie die leeren Verpackungen wieder mit nach Hau-



Eine Reihe von Bäumen gedeihen jetzt auf der Wiese an der Bergehalde Maria-Hauptschacht.

FOTOS: TIM GRIESE

se nehmen müssen. Es dauert nicht lange, und plötzlich haben sie wiederverschließbare Flaschen und Butterbrot Dosen dabei“, beschreibt die Erzieherin. Natürlich sind in diesem Jahr wieder die Kräuterwanderung und der Lagerfeuer-Stockbrot-Abend angesagt, zwei Termine, die zuletzt sehr gut angenommen wurden. Außerdem schon fest eingeplant sind Wald- und Wiesenerkundungen, eine Beerenjagd und vieles mehr. Termine die für Gruppen angeboten werden, beschäftigen sich etwa mit dem Thema Upcycling, konkret mit der Umnutzung von alten Obstkisten zu Minigärten, Krabbeltier-Entdeckungsreisen und dem Erleben der Natur mit allen Sinnen.

Neu ist in diesem Jahr die Teilnahme der NaturErlebnis-Werkstatt bei den Ferienspielen der Stadt Aachen. Dank der Bildungszugabe 2016 der Städteregion Aachen gilt die Werkstatt auch als außerschulischer Lernort. Erstmals im Programm sind zudem Fortbildungen für Pädagogen. Durch die Fördergelder, die es im ver-

gangenen Jahr von der Städteregion gab, haben Mo Hilger und Ilona Chrobak eine Komposttoilette angeschafft, die am 9. April auf der Wiese aufgebaut wird. Dann geht es auch ans Herrichten des Geländes für die neue Saison. „Wegweiser werden aufgestellt, Acker und Beete umgegraben: Wir haben eine große Liste, die abgearbeitet werden muss“, lacht die Kräuterpädagogin.

Hecken und Bäume wurden gepflanzt

Auf ehrenamtliche Hilfe und auch auf Spenden können sich die beiden Frauen dabei immer verlassen. „Ohne die wären wir aber auch aufgeschmissen“, sagt Mo Hilger. Schon im vergangenen Jahr, als es darum ging, die Wiese für das Projekt vorzubereiten, erfuhren sie Hilfe beim Aufstellen des Bauwagens, beim Ziehen der Zäune und vielem mehr. Aber auch schon jetzt wurde einiges vorbereitet: Heckengehölze haben sie gepflanzt, die einmal essbare Wild-

früchte wie Weißdorn, Kornelkirsche, Mispeln und Vogelbeeren tragen werden. Die beiden haben mit viel Unterstützung Kirsch-, Zwetschgen- und Apfelbäume, deren Anschaffung von der Biologischen Station in Stolberg und der Städteregion gefördert wurde, in die Erde gebracht. Und es wurden Haselnusssträucher gesetzt. „Die werden gut als Klettermöglichkeit dienen können“, schaut Mo Hilger in die Zukunft. Allerdings dauere das rund sechs Jahre. Kein Problem für die beiden Frauen, denn ein Zeitproblem gibt es nicht. Das Projekt ist nicht für eine bestimmte Dauer angelegt. „Dann hätten wir es auch nicht gemacht“, erklärt Mo Hilger. „Das ist eine Sache, die sich entwickeln, die wachsen muss.“ So wie es in der Natur üblich ist.

AUF KRÄUTERTOUR

„Wildkräuterdetektive“ nennt sich eine der Veranstaltung, die von der BUND-Jugend für Kinder ab sieben Jahren organisiert wird. Einmal im Monat geht es auf „Wilde Kräutertour“. Auf der Suche nach Brennnessel, Löwenzahn und Co. lernen die jungen Teilnehmer bei ihren Streifzügen durch Wald und Wiese die Vielfalt der essbaren Wildpflanzen kennen. Gemeinsam wird am Lagerfeuer ein kleines „Wildes Mahl“ zubereitet. Termine sind jeweils freitags am 29. April, 20. Mai, 10. Juni und 1. Juli von 15.30 bis ca. 18 Uhr. Um eine Anmeldung wird unter anmeldung@naturerlebniswerkstatt-alsdorf.de gebeten. Weitere Infos unter www.naturerlebniswerkstatt-alsdorf.de.



Auch Hecken wurden von Mo Hilger (Foto) und Ilona Chrobak gepflanzt. In Zukunft sollen sie Wildfrüchte tragen. Aber auch mit Brennnesseln beschäftigen sich die jungen Forscher, die die NaturErlebnis-Werkstatt in Alsdorf besuchen.